

Protokoll zur EZB-DBIS-Beiratssitzung
Hybrid, am 07.12.2023
von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr
Stand: 01.03.2024

Teilnehmende:

- Irene Barbers, Forschungszentrum Jülich (virtuell)
- Christine Baron, hbz - Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW (vor Ort)
- Dr. Kathrin Behrens, Bayerische Staatsbibliothek (BSB) (virtuell)
- Dr. Brigitte Doß, UB Regensburg (vor Ort)
- Markus Fischer, Swissconsortium (virtuell)
- Friederike Glaab-Kühn, Kompetenzzentrum für die Lizenzierung elektronischer Ressourcen (KfL), Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz (vor Ort)
- Lisa Hartlmüller, UB Regensburg (vor Ort)
- Tobias Höhnow, Universitätsbibliothek Potsdam (virtuell)
- Krellner, Cornelia, UB Regensburg (virtuell)
- Constantin Lehenmeier, UB Regensburg (vor Ort, ab 13:00 Uhr während TOP 3: Bericht aus DBIS zur Vorstellung der Beta-Version von DBIS)
- Wolfgang Mayer, Universitätsbibliothek Wien (vor Ort)
- Dr. Elisabeth Müller, ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften (virtuell)
- Dr. Tamara Pianos, ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (vor Ort, bis 10:30 Uhr während TOP2; ab 13 Uhr virtuell)
- Dr. Henriette Rösch, Universitätsbibliothek Leipzig (virtuell)
- Vicky Schirmer, UB Regensburg (vor Ort, bis 12:30 Uhr bis zum Ende von TOP 2)
- Dr. André Schüller-Zwierlein, UB Regensburg (vor Ort, bis 12:30 Uhr bis zum Ende von TOP 2)
- Adriana Sikora, Max Planck Digital Library (virtuell)
- Dr. Andreas Weber, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (virtuell)

Entschuldigt:

- Silke Weisheit, UB Regensburg

Protokoll:

Brigitte Doß, Cornelia Krellner

Inhaltsverzeichnis

TOP 1: Begrüßung und Organisatorisches	3
TOP 2: Bericht zur EZB.....	3
2.1: Stand der Entwicklung.....	3
2.2: Neuerungen in der EZB.....	4
2.3: Schnittstellen und Datenlieferdienste	6
2.4: DFG-Projekt openCost.....	7
2.5: Redesign der HTML-Ausgabe von Journals Online & Print.....	8
TOP 3: Bericht zu DBIS	9
3.1: Stand der Entwicklung.....	9
3.2: DFG-Projekt.....	9
TOP 4: Betreuung der Anwenderbibliotheken und Öffentlichkeitsarbeit	13
TOP 5: AG Systemlandschaft	14
TOP 6: Anregungen der Beiräte.....	14
TOP 7: Sonstiges	15

TOP 1: Begrüßung und Organisatorisches

Fr. Dr. Doß begrüßt alle in Regensburg anwesenden und virtuell zugeschalteten Kolleginnen und Kollegen. Das Protokoll der letzten Beiratssitzung am 03.05.2023 wurde ohne Einwände veröffentlicht und kann hier eingesehen werden:

<https://doi.org/10.5283/epub.54673>

Die Protokolle der themenspezifischen Beiratssitzungen wurden über die Mailingliste des EZB-DBIS-Beirats zur Verfügung gestellt, eine Veröffentlichung dieser Protokolle ist nicht vorgesehen. Fr. Dr. Doß bedankt sich für das große Interesse und die rege Teilnahme an den themenspezifischen Sitzungsterminen.

Der Beirat beschließt Kondolenzschreiben an die Kolleginnen und Kollegen an der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz und an die Familie des verstorbenen Beiratsmitglieds Hans-Jörg Lieder zu verfassen, um dessen langjähriges Engagement im Beirat posthum zu würdigen. Ab der nächsten Sitzung des Beirats wird Fr. Jessica Hubrich von der Deutschen Nationalbibliothek für die verbleibende Sitzungsperiode für die ZDB im Beirat vertreten sein. Im Anschluss stellt Fr. Dr. Doß die geplante Tagesordnung vor, die ohne Änderungen akzeptiert wird.

TOP 2: Bericht zur EZB

2.1: Stand der Entwicklung

Zahlen

Fr. Schirmer gibt einen Überblick über die aktuellen Zahlen der EZB. Der Titelbestand beläuft sich auf 114.000 Zeitschriften, davon werden 77.000 Titel frei zugänglich angeboten. Derzeit beteiligen sich 661 Bibliotheken und Forschungseinrichtungen an der EZB, davon 146 außerhalb Deutschlands. Im Jahr 2022 konnten 11,7 Millionen Zeitschriftenaufrufe über die EZB verzeichnet werden, davon ca. 96 Millionen über Journals Online & Print (JOP). Die Nutzung der EZB ist weiterhin auf einem stabilen hohen Niveau.

Profil

Aufgrund vermehrter Anfragen aus dem EZB-Anwenderkreis bezüglich einer möglichen Erweiterung des Profils in Hinblick auf Retrodigitalisate und Buchserien, gab es am 22.03.2023 eine themenspezifische Beiratssitzung zu diesem Thema. Daraufhin wurde das EZB-Profil angepasst. Es ist nun offiziell festgehalten, dass retrodigitalisierte Zeitschriften sowie historische Zeitungsdigitalisate nachgewiesen werden dürfen. Die Entscheidung fiel zugunsten der Aufnahme aus, weil Digitalisierungsprojekte von Bibliotheken sehr wertvoll sind und die EZB eine geeignete Plattform darstellt, um digitalisierte Zeitungen und Zeitschriften der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Bezüglich der Aufnahme von Buchserien wurden keine Änderungen am Profil vorgenommen. Diese sollen auch in Zukunft

nicht in der EZB aufgenommen werden. Buchserien, die bereits in der EZB enthalten sind, werden allerdings nicht vom EZB-Team aktiv gelöscht.

2.2: Neuerungen in der EZB

Qualitätspflege der EZB-Daten

Fr. Schirmer erläutert diverse Maßnahmen, die zur Verbesserung der EZB-Datenqualität ergriffen wurden:

- Widersprüchliche Erscheinungszeiträume in Titeldaten wurden identifiziert.
- Titelsplit-Fehler wurden herausgesucht und korrigiert.
- Der Prozess zur Bestimmung fehlerhafter URLs wurde optimiert.
- Die ZDBID-Zuordnung bei EZB-Titeln wurde verbessert.
- 153 fehlerhafte ZDBID-Zuordnungen wurden identifiziert und gelöscht.
- Ein täglicher Prozess zur automatisierten Anreicherung fehlender ZDBIDs wurde implementiert.
- Es wurden einmalig 206 Rumpfaufnahmen in der ZDB für EZB-Titel angelegt, die noch nicht in der ZDB nachgewiesen waren.
- Fehlerhafte Jahresangaben in Lizenzeinträgen wurden ermittelt.
- Der Prozess zur Dublettenbereinigung in der EZB wurde verbessert und automatisiert. Dublette Einträge werden entsprechend gekennzeichnet und sobald kein Bestandseintrag mehr darauf verweist, wird dieser Titel automatisiert aus der EZB gelöscht.
- Aggregatortitel wurden einmalig mit fehlenden ISSNn anhand der ZDBID sowie in diesem Zuge auch mit fehlenden ZDBIDs anhand der ISSN angereichert.
- Aggregatortitel wurden auf widersprüchliche Zeitraumangaben hin geprüft.

Automatisierte Qualitätsprozesse, die in der EZB implementiert wurden, befüllen nun regelmäßig Prüflisten, die den EZB-Anwendereinrichtungen in Ihrer EZB-Administration im neuen Bereich "Qualitätspflege" angezeigt werden. Optionen zur Bereinigung fehlerhafter Lizenz- und Titeleinträge stehen zudem als Quicklinks auf der Startseite in der EZB-Administration zur Verfügung. So können Fehler durch die EZB-Community gezielt und effizient behoben werden. Diese Maßnahmen erhöhen die EZB-Datenqualität, von der auch Drittsysteme profitieren, die die EZB-Daten nachnutzen.

Verbesserungen des Titeleingabeformulars

Eine weitere Neuerung in der EZB-Administration, ist die Verbesserung des Titeleingabeformulars. Bei der Überarbeitung gab es sowohl inhaltliche als auch optische Änderungen. Die Eingabefelder wurden umsortiert und thematisch zusammengefasst und Zwischenüberschriften zusammengefasst. Außerdem wird nun auch die EZB-Journal-ID prominent angezeigt. Zudem wurden zusätzliche Hinweistexte ergänzt, die die Bearbeitung erleichtern sollen. Die Option "Kostenlos mit Druckausgabe", die schon länger nicht mehr zur Auswahl stand, wurde entfernt.

Die größte Änderung, die mit dem Titelaufnahmeformular einhergeht, betrifft die Erweiterung der Optionen der Zugangsbedingungen. Dies war ursprünglich ein Wunsch aus dem Beirat, der gemeinsam in einer themenspezifischen Sitzung am 23.01.2023 diskutiert wurde. Ziel war es, eine differenzierte Abbildung von Zugangsbedingungen für Nutzende zu ermöglichen, z. B. im EZB-Linkingdienst. Fr. Schirmer erläuterte, dass das Titelformular daher um zusätzliche Auswahlmöglichkeiten erweitert wurde. Nun ist es beispielsweise möglich, besser zwischen Open Access-Zeitschriften und anderen freien Zeitschriften zu unterscheiden.

Bestehende Einträge konnten automatisiert den neuen Zugangsbedingungen zugeordnet werden, zudem erfolgte eine Auswertung der Freitexte im Feld „Preistypenmerkungen“, die sehr häufig für Angaben zu Open Access verwendet wurden. Diese Neuerungen wurden am 15.11.2023 beim EZB-Anwendertreffen präsentiert und die Zuordnung kann nun mit Unterstützung der EZB-Community noch manuell angeglichen werden.

Verbesserungen grüner EZB-Aufnahmen

Ein weiterer Diskussionspunkt bei der themenspezifischen Sitzung vom 23.01.2023 war die Verbesserung grüner EZB-Aufnahmen. Bisher wurden frei zugängliche Titel, die einen Lizenzeintrag besitzen, mit einer gelben Ampel gekennzeichnet. Es gab vermehrt Rückmeldungen, dass diese Kennzeichnung in der Benutzeroberfläche der EZB oft zu Verwirrung führt und die Information verloren geht, dass der Zugang zur Zeitschrift grundsätzlich für alle frei ist. Insbesondere die Darstellung von Lizenzmodellen wie "Subscribe to Open (S2O)" war bei der alten Ampelschaltung für freie Zeitschriften nicht ideal.

Fr. Schirmer führt aus, dass deshalb die Ampellogik in der EZB-Benutzeroberfläche so angepasst wurde, dass frei zugängliche Titel für Endnutzer immer mit einer grünen Ampel gekennzeichnet werden, auch wenn sie einen Lizenzeintrag besitzen. Auf der EZB-Detailseite ist weiterhin die gelbe Ampel für Lizenzen, eine sogenannte Lizenzampel, bei kostenlosen Zeitschriften zu sehen. Die Ampelschaltung in der EZB-Administration und bei Lizenzdatenexporten bleibt von dieser Änderung unberührt. Die Änderung der Ampellogik in der EZB-Benutzersicht kann auch für frei zugängliche Titel genutzt werden, die in einem Paket (z. B. Nationallizenz, Transformationsvertrag) enthalten sind. Diese können nun im Zeitschriftenpaket bzw. in der Kollektion ergänzt werden, ohne dass sich die Ampelfarbe bei diesen Zeitschriften in der Benutzersicht auf gelb ändert.

Weiterhin gab es eine Empfehlung zum Umgang mit Subscribe to Open (S2O) Zeitschriften für die EZB-Community, die durch die neue Ampellogik und die Kategorie "Subscribe to Open" nun auch in der EZB entsprechend abgebildet werden kann. Diese Empfehlung wurde über die EZB-Mailingliste kommuniziert und ist auch im EZB-Wiki hinterlegt.

Der Beirat würdigte die vielen umgesetzten Neuerungen innerhalb der EZB, insbesondere die zahlreichen Maßnahmen zur Qualitätspflege.

2.3: Schnittstellen und Datenlieferdienste

Umstellung des EZB-ZDB-Datendienstes

Ein bedeutender Fortschritt in diesem Jahr war die Weiterentwicklung des gemeinsamen Datendienstes von ZDB und EZB. Über diesen Dienst können Bestands- und Lizenzinformationen aus ZDB und EZB bezogen werden. Aktuell nehmen ca. 150 EZB-Einrichtungen am gemeinsamen Datendienst der EZB direkt an die ZDB teil. Im letzten Jahr wurden über 3,8 Millionen Datensätze von der EZB zur ZDB geliefert, die eine Neuanlage oder Änderung eines Datensatzes bei der ZDB auslösten.

Bis zum 31.05.2023 erfolgte der Datenaustausch anhand einer wöchentlichen Lieferung von Lizenzinformationen in einem proprietären XML-Format aus der EZB als Datei an die ZDB. Die Zuordnung von EZB-BIBID zum Sigel/ bzw. der ISIL erfolgte dabei über die sogenannte gemeinsame Bibliotheksdatei. Nachdem so Änderungssätze der ganzen Woche geliefert wurden, erfolgte auf Seiten der ZDB die Umsetzung ins PICA-Format und anschließend die Zusammenfügung mit den Titel- und Bestandsinformationen der ZDB. Im Anschluss wurden die EZB- und ZDB-Daten über die regulären Dienste der ZDB zur Verfügung gestellt. Dies geschah entweder über die Bereitstellung des wöchentlichen Änderungsdienstes oder über die OAI-PMH-Schnittstelle mit beliebigen Zeitintervallen. Neben diesem Lieferweg gibt es Verbünde, die von der EZB direkt beliefert werden, z. B. der GBV oder das hbz. Diese Direktlieferung nutzen weitere 140 EZB-Einrichtungen.

Fr. Schirmer erklärt, dass sich dieses Verfahren seit dem 01.06.2023 in Teilen geändert hat: Um den Pflegeaufwand zu reduzieren, wurde die gemeinsame Bibliotheksdatei teilweise abgelöst. Die Zuordnung von EZB-BIBID zum ISIL erfolgt nun nur noch im ISIL-Verzeichnis. Außerdem werden die wöchentlichen Lieferungen von EZB zu ZDB nicht mehr im XML-Format als Datei geliefert, sondern über eine OAI-PMH-Schnittstelle bereitgestellt. Die EZB OAI-Schnittstelle wird über ein nächtliches Skript aktualisiert. Nach einer anfänglichen Umstellungsphase läuft das OAI-Harvesting der ZDB inzwischen täglich. Allerdings erfolgt der Import der EZB-Lizenzinformationen weiterhin abhängig von der vereinbarten Mengenlimitierung seitens der ZDB. Durch die tägliche Lieferung sind die EZB-Daten in der ZDB aktueller. Zukünftig können auch die Verbünde, die gesondert mit EZB-Daten versorgt werden, diese Schnittstelle nutzen.

Mit der Umstellung des Verfahrens können fehlerhafte EZB-Datensätze nicht mehr wie bisher eingespielt werden, weshalb es im Zuge der Umstellung die zuvor beschriebenen umfangreichen Qualitätspflegemaßnahmen gab. Zu Beginn der Datenbereinigung waren ca. 100.000 fehlerhafte Datensätze (von insgesamt 16 Millionen) für die Lieferung an die ZDB und die Verbünde vorhanden, diese Zahl konnte auf derzeit 3-4.000 fehlerhafte Datensätze reduziert werden. Die Umstellung des Datendienstes erforderte auch einige technische Anpassungen, wodurch die EZB-URL in den ZDB-Bestandseinträgen aktualisiert wurde. Auswirkungen dieser Linkänderungen werden derzeit bearbeitet und die Community wird über die Mailingliste informiert.

Die frei zugängliche EZB-OAI-PMH-Schnittstelle enthält Lizenzinformationen von Einrichtungen, die zuvor der Ende 2022 gestarteten generellen EZB-Datenweitergabe für alle Datenbezieher zugestimmt haben. Die Zustimmung erfolgt per Webformular in der EZB-Administration. Zudem war eine Anpassung des EZB-Anwendervertrags erforderlich. Ca. 460 Bibliotheken haben der Lizenzdatenweitergabe bisher zugestimmt (darunter alle 290 Einrichtungen, die am gemeinsamen Datenlieferdienst teilnehmen). Ca. 330 Bibliotheken haben der Weitergabe ihres IP-Adressbereichs zugestimmt (abrufbar über https://ezb-api.ur.de/ip_ranges/).

Nutzung der EZB-Kollektionen

Fr. Schirmer zeigt auf, dass es aktuell 441 EZB-Kollektionen gibt, die für Drittsysteme zur Verfügung stehen. Die EZB-Kollektionen werden z. B. in die Ex Libris-KB eingespielt und stehen dort in der Community Zone von Alma zur Verfügung. Insgesamt sind 6.893 Aktivierungen von EZB-Kollektionen weltweit in der Alma Community Zone erfolgt. Zu den beliebtesten EZB-Kollektionen gehören die freien Zeitschriften, die neben Europa auch stark in Amerika genutzt werden. Die freigegebenen EZB-Kollektionen werden auch für FOLIO über die GOKb bereitgestellt und bereits genutzt.

Nachnutzung der EZB-Zeitschriftendaten

Weiterhin erklärt Fr. Schirmer, dass Zeitschriftendaten neuerdings auch per Liste als TXT-File heruntergeladen und nachgenutzt werden können. Diese neue Export-Möglichkeit nutzen bereits der oa.finder der UB Bielefeld, das französische Netzwerk Mir@bel sowie das tschechische Open-Source-Projekt CELUS. Diese Liste soll mittelfristig durch eine REST API in JSON abgelöst werden.

2.4: DFG-Projekt openCost

Ziel des Projekts openCost ist die Schaffung einer technischen Infrastruktur, mit der Publikationskosten über standardisierte Schnittstellen und Formate frei zugänglich abgerufen werden können. Dadurch soll eine Kostentransparenz auf institutioneller, nationaler und internationaler Ebene ermöglicht werden. Zu den Projektschwerpunkten gehört neben der Erarbeitung eines standardisierten Metadatenschemas sowie der Implementierung einer offenen Schnittstelle auch die Erweiterung der EZB um spezielle Funktionen zur Verwaltung und zur Anzeige von Informationen zu Open-Access-Publikationskosten bzw. zur Übernahme von Publikationskosten. Diese Informationen sollen zukünftig in der EZB-Detailseite integriert werden. Gemeinsam mit dem Projektteam von openCost wurde ein Workshop zur Überarbeitung der Detailseite durchgeführt, mit folgender Zielstellung: Zum einen soll die EZB-Detailseite durch die Aufteilung von Information in mehreren Tabs übersichtlicher, zielgruppenorientierter und benutzerfreundlicher gestaltet werden. Zum anderen soll geklärt werden, wie die EZB sinnvoll um Informationen zu Open-Access-Publikationskosten und Übernahme von Publikationskosten erweitert werden kann.

Fr. Schirmer berichtet von dem Workshop, an dem etwa 100 Personen aus der EZB- und openCost-Community teilnahmen und gibt erste Einblicke in die erhaltenen Rückmeldungen. Die Ergebnisse des Workshops werden in einem nächsten Schritt in die Weiterentwicklung der Detailseite und damit in einen überarbeiteten Entwurf einfließen. Grundsätzlich sollen die Institutionen selbst entscheiden können, welche Informationen angezeigt werden.

2.5: Redesign der HTML-Ausgabe von Journals Online & Print

Beim Redesign der HTML-Ausgabe von Journals Online & Print (JOP) handelt sich um ein Kooperationsprojekt von EZB und ZDB. JOP ist ein Linkresolver, der abhängig vom Standort des Nutzers die Verfügbarkeit von Zeitschriften und Artikeln prüft. JOP wird i.d.R. in Fachdatenbanken eingebunden. Das Redesign bezieht sich im Speziellen auf die HTML-Ausgabe. Im April 2023 haben EZB und ZDB gemeinsam einen Workshop durchgeführt, indem sie die Anforderungen ermittelten. Daraufhin hat die ZDB gemeinsam mit einem externen Dienstleister einen neuen Entwurf für die HTML-Ausgabe erarbeitet. Im Wesentlichen werden neutralere Icons zum Einsatz kommen, ebenso wurde die Darstellung, falls es mehrere Bestandsinformationen gibt, vereinfacht. Hinsichtlich der Anzeige der EZB-Links hat sich die Darstellung insofern geändert, dass die Links nach Anbieter bzw. unterschiedlichem Verfügbarkeitszeitraum gegliedert werden. Weiterhin hat sich das Navigationsmenü geändert. Man hat sich für ein sogenanntes Burgermenü entschieden, welches man aufklappen kann. Eine sehr erfreuliche Änderung ist auch die Verbesserung der Auswahlmöglichkeiten anderer Einrichtungen, die Verfügbarkeiten anbieten. Hier konnte die gewünschte Erweiterung der Bibliotheksliste um EZB-Institutionen umgesetzt werden.

Fr. Schirmer führt aus, dass das neue Design beim ZDB- und EZB-Anwendertreffen vorgestellt wurde. Weiterhin gab es eine Testphase im November für interessierte externe Nutzer, bei der noch wertvolle Rückmeldungen gesammelt und einige Fehler behoben werden konnten. Diese Testphase wurde über die EZB-Mailigliste, die EZB-Linkingdienst-Mailingliste, die EZB-ZDB-Mailinglist sowie die ZDB-Mailingliste kommuniziert. Während der Textphase wurde die bessere Übersichtlichkeit in der Anzeige der neuen HTML-Ausgabe von JOP positiv hervorgehoben.

Einige Beiratsmitglieder beanstanden das neue Layout und empfinden die Überarbeitung als nicht endanwenderfreundlich und rückschrittlich. Fr. Schirmer erklärt, dass man sich bemüht hat, frühzeitig über das Vorhaben zu informieren und dabei auch Anwender*innen einzubeziehen. Sie nimmt das Feedback auf und sagt zu, noch einmal Rücksprache mit der ZDB zu halten.

Nachtrag: Da es während der Vorstellung der Designentwürfe zum ZDB- und EZB-Anwendertreffen und auch während der externen Testphase diesbezüglich keine negative Rückmeldung gab, wurde die neue Version wie geplant am 12.12.24 produktiv genommen. Gern werden EZB und ZDB die Anregungen des Beirats für die nächste Überarbeitung vormerken.

TOP 3: Bericht zu DBIS

3.1: Stand der Entwicklung

Zahlen

Fr. Dr. Doß gibt einen Überblick über die Zahlen in DBIS. Es sind derzeit fast 14.500 Datenbanken eingetragen. Davon ist fast die Hälfte frei verfügbar. Wie jedes Jahr sind ein paar neue Teilnehmereinrichtungen zur DBIS-Community hinzugekommen. Im Jahr 2022 hat es über alle Anwendereinrichtungen hinweg etwa 6 Mio. Datenbankaufrufe über DBIS gegeben. Diese Zahl ist weiterhin rückläufig. Es wird beobachtet wie sich diese Zahlen mit dem neuen DBIS und den damit einhergehenden besseren Möglichkeiten für den Datenaustausch entwickeln.

3.2: DFG-Projekt

Profil

In Vorbereitung auf die neue DBIS-Version fanden am 22.03.2023 und am 14.09.2023 themenspezifische Beiratssitzungen statt, in denen das Profil von DBIS aktualisiert wurde. Im Profil wird festgelegt nach welchen Kriterien Datenbanken in DBIS aufgenommen werden. Beim Anwendertreffen am 07.11.2023 wurde der Entwurf vorgestellt. Es gab im Rahmen des Anwendertreffen und im Nachgang keine Diskussionen dazu, so dass das Profil in der Beiratssitzung wie folgt verabschiedet wurde:

Es gibt technische Formate der Datenbanken. Die meisten Datenbanken stehen im Internet zur Verfügung. Dieses Format wird beibehalten. Das Format Anwendungssoftware wird neu hinzugefügt, dies wären z.B. von einer Einrichtung lizenzierte Lern-Apps. Das bisherige Format CD-ROM wird auf Datenträger erweitert.

Die Kriterien Umfang, Nachhaltigkeit, dauerhafte Aktualisierung, Wissenschaftlichkeit und Seriosität bleiben bestehen. Da in DBIS allerdings auch schon bisher nicht ganz wissenschaftliche Datenbanktypen erlaubt sind, wie allgemeine Auskunftsmittel, soll der Punkt Wissenschaftlichkeit, der bisher lautet: „Die Datenbank dient vorrangig wissenschaftlichen Zwecken.“ um einen Halbsatz erweitert werden: „...oder könnte für die Wissenschaft eine relevante Datenquelle darstellen.“

Die Kriterien, welche Datenbanken nicht in das DBIS aufgenommen werden sollen, bleiben grundsätzlich bestehen. Beim Punkt Elektronische Zeitschriften wird als Ausnahme hinzugefügt: „Portale für Zeitschriften oder für Zeitschriften und weitere Medienarten dürfen aufgenommen werden.“ Dies wird so bereits praktiziert. Im Nachgang soll eine Liste mit in DBIS bereits existierenden Zeitschriftenpaket-Einträgen gemeinsam mit dem Beirat geprüft werden. So soll entschieden werden, ob in Fällen, wo ein Nachweis in DBIS sinnvoll wäre, zusätzlich auch Zeitschriftenpakete offiziell aufgenommen werden dürfen. Der Beirat ist sich einig, dass DBIS keine vollständigen Paketnachweise enthalten soll, da dies die Aufgabe der EZB ist. Beim Punkt E-Books wird als Ausnahme hinzugefügt: „Pakete oder Portale mit E-Books oder mit E-Books und weiteren Medienarten dürfen aufgenommen werden.“

Analog zum Verbot lokale OPACs aufzunehmen, wird hinzugefügt, dass Institutionelle Repositorien (Hochschulschriften, graue Literatur, Forschungsdaten) nicht in DBIS aufgenommen werden sollen. Aufgenommen werden ausschließlich disziplinäre Repositorien und (institutions-)übergreifende Portale.

Zudem soll im Profil die mit dem Release neu einzuführende Möglichkeit Relationen wie Teildatenbanken abbilden zu können behandelt werden. Dieser Teil wird dem Beirat vorgestellt, wird aber erst nach der technischen Umsetzung final überarbeitet.

Parallel zum Profil wurden die Datenbanktypen überarbeitet: Der Datenbanktyp „Dissertationsverzeichnis“ soll gelöscht werden, da institutionelle Repositorien nicht regelkonform sind. Eine Überprüfung hat ergeben, dass derzeit in DBIS nur noch sehr wenige Angebote mit diesem Typ zu finden sind. Einträge dieser Art dürfen nur erfolgen, wenn es sich um fachlich spezifische Angebote handelt. Dafür wird der neue Datenbanktyp „Disziplinäre Repositorien und institutionsübergreifende Dokumentenserver“ geschaffen. Die Liste der Datenbanktypen wird außerdem noch erweitert um „Disziplinäre und institutionsübergreifende Forschungsdatenrepositorien“. Der bisherige Typ „Bilddatenbank“ soll geändert werden in „Sammlung nicht-textueller Materialien“.

Community-Testen

Fr. Hartlmüller berichtet über die Auswertung des Community-Testens, bei dem DBIS-Admins aus den Anwenderbibliotheken ab dem 27.02.2023 für zwei Wochen lang die Alpha-Version testen konnten. Das Feedback wurde nach Dringlichkeitsstufen priorisiert. Dabei wurde die Dringlichkeitsstufe 0 vergeben, wenn es keine Relevanz für die weitere Aufgabenverteilung im Team gab, z. B. Lob. Als geringe Dringlichkeitsstufe wurden alle Punkte kategorisiert, die zwar sinnvoll sind, aber nicht innerhalb des Projektumfangs umsetzbar sein werden. Die beiden Dringlichkeitsstufen Mittel und Schwer wurden als erforderlich für den Projektumfang definiert, aber nur die Dringlichkeitsstufe 3 wird bereits in der Beta-Version bis zum Go Live umgesetzt. Wir haben über 900 verschiedene Rückmeldungen erhalten, davon gehen über 600 ins Projekt mit ein.

Die Dringlichkeitsstufen 2 und 3 wurden erneut detaillierter priorisiert und in kleine Pakete für die IT geschnürt. Dabei ist es am wichtigsten, dass die Community Vertrauen ins DBIS haben kann. Z.B. müssen die Ergebnisse der Suche exakt und sinnvoll sein. Als nächstes wurden die unkomplizierte Handhabung der Admin-Aufgaben und dann die UX-Navigation priorisiert.

Beta-Version

Fr. Dr. Doß stellt die Modellierung der Lizenztypen vor. Diese wurden bereits bei der themenspezifischen Beiratssitzung vom 14.09.2023 diskutiert und beim Anwendertreffen vorgestellt. Eine Neuerung im neuen DBIS ist es, dass auch die nicht-lizenzierten Datenbanken bei einer institutionellen Sicht dazu geschaltet werden können. Aus diesem Grund soll in DBIS eine Ampel eingeführt werden, da somit grüne freie Datenbanken, gelbe lizenzierte Datenbanken und nun auch rote nicht-lizenzierte Datenbanken angezeigt werden können.

Alle freien Datenbankangebote werden mit einer grünen Ampel versehen. Der Lizenztyp Lokale Lizenz soll bei Lizenzierung eine gelbe Ampel bekommen. Untertypen bei der Zugangsart und ein Bemerkungsfeld sollen den Wegfall der individuellen Icons kompensieren. Es sollen Testlizenzen eingetragen und als solche durch ein Flag gekennzeichnet werden können. Der Lizenztyp Nationallizenzen soll bei Lizenzierung eine gelbe Ampel bekommen. Die Lizenzart FID-Lizenzen ist unterteilt in FID-Nationallizenz, analog der klassischen Nationallizenz und gelber Ampel für teilnehmende Einrichtungen, in FID-Campuslizenz, analog der Lokalen Lizenz und der FID-Community-Lizenz. Da sich bei Letzterer Einzelpersonen aus dem vorhergesehenen Nutzerkreis selbst registrieren müssen, ist die Ampel rot. Beim Lizenztyp Konsortiallizenz erscheint die gelbe Ampel, wenn sich eine Bibliothek an diese Lizenz hängt. Als letzter Lizenztyp wird der Fernzugriff eingeführt. Hier gibt es derzeit nur die Unterlizenzart ZB MED mit roter Ampel. Der Lizenztyp Pay per Use wird abgeschafft, solange es keine dementsprechende Bibliotheksangebote gibt. Lizenzen wie Nationallizenzen, FID-Community-Lizenzen und Fernzugriff für die sich Einzelnutzer registrieren können, sollen neben der roten Ampel ein Symbol anzeigen, so dass die Nutzenden auf diese Zugriffsmöglichkeit aufmerksam werden. Auch ein Hinweis auf eine Förderung, beispielsweise durch die DFG, ist weiterhin eingeplant. Berücksichtigt werden soll zudem, dass Lizenzmodelle, die nur für deutsche Einrichtungen relevant sind, für Teilnehmerbibliotheken aus anderen Ländern deaktiviert werden können. Nach Diskussion mit dem Beirat soll die Kennzeichnung, welche spezielle Lizenz hinter einem Ampelsymbol steht, nicht auf der ersten Ebene in der Suchliste angezeigt werden, sondern erst in der Detailsicht.

Hr. Lehenmeier zeigt in der Beta-Version den aktuellen Stand. Die Ampel ist bereits eingebaut. Anwender-Bibliotheken können Logo und Hauptfarbe Ihres Corporate Designs einbringen. Aufgrund der Umstellung der Suchtechnologie auf Elastic Search gibt es bessere Ergebnisse. Auch die Facetten wurden überarbeitet. Das Admin-Formular wurde verbessert, z.B. gibt es eine automatische Übersetzungsfunktion zwischen Deutsch und Englisch und es wurden neue Felder für die Metadaten der Datenbanken geschaffen. Externe Identifikatoren von anderen bibliothekarisch relevanten Systemen, wie z.B. FIDELIO, EZB und ZDB können künftig hinterlegt werden. Auch RVK-Notationen und Links zu möglichen API-Schnittstellen einer Datenbank können eingetragen werden.

Mit der neuen REST-API soll der Abruf der Daten mittels JSON möglich sein. Es ist geplant diese REST-API mit den Bibliotheken, die derzeit den XML-Output nutzen, zu testen. Übergangsweise soll der XML-Output aufrechterhalten werden, damit es durch den Umstieg, der Bibliotheken, die hier selbst technisch etwas ändern müssen, hier keine Verzögerung für den Go Live des neuen DBIS für die normalen Sichten gibt.

Hr. Mayer merkt an, dass die Schlagwort-Übersetzung auch für die EZB interessant sein könnte. Fr. Dr. Doß bestätigt, dass eine enge Abstimmung mit der EZB besteht und sowohl für das DBIS-Projekt möglichst viel aus der EZB nachgenutzt wird als auch interessante Neuprogrammierungen und Tools dann auch von der EZB übernommen werden sollen.

Neue DBIS-Accounts und Funktionen

Fr. Hartlmüller stellt die Pläne für eine gemeinsame Autorisierung und Verwaltung über eine einheitliche Plattform für die UR Library Services vor. Hierfür werden die IDs vereinheitlicht. Die EZB-ID wird führend übernommen. Das ist hauptsächlich eine interne Umstellung, die keine Aktion der Anwenderbibliotheken erfordert. Die aktuell bestehenden URLs werden umgeleitet. Ein Schritt bei der Registrierung einer Einrichtung, die vor der Anlage von Einzel- oder Teamaccounts stattfindet, ist die Datenfreigabe. Datenbank-Metadaten im neuen DBIS werden unter die Lizenz Creative Commons Zero (CC0 1.0) gestellt. Für Lizenzeinträge wird, analog der EZB, die Zustimmung für die Freigabe eingeholt. Diese Zustimmung ist wichtig, damit auch die Lizenzdaten der jeweiligen Einrichtung über die API ausgegeben werden können, beispielweise für einen Datenaustausch mit einem anderen Systemen.

Ein neu erstellter Account kann zukünftig ggf. für einen gemeinsamen Single-Sign-On Zugang für alle drei Services freigeschaltet werden. In DBIS ist mit einem existierenden Account der zentrale Login über die Maske möglich. Zudem soll es eine Funktion für ein vergessenes Passwort geben. Sollte noch kein Account bestehen, kann der Zugang in DBIS über die Funktion „Zur Registrierung“ beantragt werden. Aus Sicherheitsgründen verzichten wir ab der neuen DBIS-Version auf den Zugang per IP. Das Passwort kann, wie im aktuellen DBIS, selbst geändert werden. Zusätzlich zu den neuen Sprachsettings und der Möglichkeit sich auszuloggen, sind erweiterte Profileinstellungsmöglichkeiten wie z.B. die Möglichkeit zur Namensänderung, geplant. Die DBIS-Community wird über die Mailing-Liste informiert, sobald die Anmeldung erfolgen kann. Die Registrierung sollte mit genügend Vorlauf zum Go-Live stattfinden.

Verknüpfung der Datenbanken

Im modernisierten DBIS sollen Datenbanken verknüpft werden können. Fr. Hartlmüller differenziert dabei zwei Fälle: Zum einen kann eine Verknüpfung erfolgen, wenn es eine konkrete Hauptdatenbank gibt, die verschiedene Teildatenbanken enthält, wie z. B. Alexander Street Drama. Zum anderen, wenn Datenbanken eine Relation aufweisen, z. B. wenn es Datenbanken gibt mit gleichem Kern allerdings mit unterschiedlichem Umfang gibt, wie EBSCO Business Source.

Eine Frage von Hr. Mayer, ob es auch Mehrfachzuordnungen einer Datenbank geben soll, kann derzeit noch nicht abschließend beantwortet werden. Fr. Dr. Doß berichtet, dass es zunächst angedacht war eine Datenbank, die unter mehreren Plattformen als Teildatenbank fungiert mehrfach einhängen zu können, z.B. MEDLINE. Es könnte allerdings technisch einfacher umsetzbar sein, wenn hier mehrere Datenbankeinträge angelegt werden können, die dann zumindest mit dem Relations-Hinweis verknüpft werden können.

Zeitplan

Fr. Dr. Doß berichtet, dass das Projekt derzeit aufgrund von zeitweise unbesetzten Projektstellen von der DFG kostenneutral bis Ende Oktober 2024 verlängert wurde. Vor einem Jahr wurde die Alpha-Version im Rahmen des Jubiläums präsentiert. Vor einem dreiviertel Jahr hat die Community sie getestet. Derzeit wird die Beta-Version entwickelt. Es ist anzustreben mit genügend Vorlauf vor Projektende live zu gehen, um noch Zeit zu haben,

Bugs zu richten und den Datenaustausch voranzubringen. Die technischen Grundlagen zu einer kontinuierlichen Verbesserung und Entwicklungsarbeit können durch das Projekt gelegt werden.

TOP 4: Betreuung der Anwenderbibliotheken und Öffentlichkeitsarbeit

UR Library-Community

Bei der BiblioCON 2023 in Hannover wurde für die Anwender-Community der drei Services DBIS, EZB und RVK eine öffentliche Arbeitssitzung angeboten. Nach Lightning Talks der drei Services gab es einen Tisch pro Produkt an denen sich die Anwender mit den jeweiligen Service-Leiterinnen sowie mit Hrn. Dr. Schüller-Zwierlein austauschen konnten.

DBIS-Community

Am 07.11.2023 fand das virtuelle Anwendertreffen für DBIS statt. Dabei gab es, über die in der Beiratssitzung behandelten Themen hinaus, Impulsvorträge aus der Community zu gewünschten Funktionalitäten zur Auswahl freier Datenbanken über das Admin-Dashboard. Der "Bericht aus dem Beirat" wurde von Fr. Weisheit präsentiert, da kein Beiratsmitglied daran teilnahm. Der Beirat beschließt, dass der Tagesordnungspunkt "Bericht aus dem Beirat" zukünftig nicht mehr Teil des Anwendertreffens ist. Jedoch soll in den Berichten des EZB- und des DBIS-Teams auf Mitwirkung des Beirats bei entsprechenden Punkten hingewiesen werden.

Im Februar/März 2023 fand das Community Testen statt. Über das Projekt wird weiterhin auf der Projektseite berichtet (<https://dbis.ur.de/projekt>). Das DBIS-Team gewährleistet zudem die laufende Betreuung der Anwender per Telefon, E-Mail und Mailingliste. Der meiste Supportbedarf bestand im vergangenen Jahr im Rahmen der Umstellung auf das Produktfamilien-Design bei der Unterstützung der Bibliotheken, die ihr eigene CSS-Stylesheet hosten.

EZB-Community

Auch das EZB-Anwendertreffen am 15.11.2023 war rein virtuell. Den Beiratvortrag präsentierte dankenswerterweise Hr. Fischer.

In den letzten 12 Monaten fanden sechs Anwenderschulungen statt. Zudem wurden Sprechstunden abgehalten zur EZB-Datenfreigabe am 21.03.2023 und am 28.04.2023 sowie eine JOP-Sprechstunde am 26.04.2023. Die monatlichen GOKb-Infostunde im Dezember 2023 hatte den Datenaustausch zwischen EZB und GOKb zum Thema.

Öffentlichkeitsarbeit

In zahlreichen Vorträgen und Veröffentlichungen wurden im laufenden Jahr Themen wie die Produktfamilie, das Redesign von JOP oder die Datenfreigabe der EZB vorgestellt. Alle Vorträge und Veröffentlichungen finden Sie unter <https://ezb.ur.de/about.phtml?#publ> bzw. <https://dbis.ur.de/index.php?ref=about>

TOP 5: AG Systemlandschaft

Fr. Hartlmüller gibt einen Überblick über die Arbeit der AG Systemlandschaft, einer Initiative der Arbeitsgemeinschaft Verbundsysteme (AGV), der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) und der Zeitschriftendatenbank (ZDB), die vom vorherigen EZB-Beirat angeregt wurde (<https://ag-systemlandschaft.de/>). Mehr als 40 Kolleginnen und Kollegen aus ca. 20 Einrichtungen und Initiativen in Deutschland beteiligen sich in unterschiedlichen Arbeitsgruppen.

Es wurde ein Fragebogen entwickelt, dessen Auswertung einer Visualisierung der im deutschsprachigen Raum gegenwärtig vorhandenen Datenaustauschprozesse zwischen einzelnen technischen Systemen bei der Verwaltung elektronischer Ressourcen ergeben soll. Die erste Befragungsrunde fand von Juli bis August 2023 mit ausgewählten Einrichtungen und Systembetreibern statt. Es kamen 31 ausgefüllte Fragebögen zurück. Die zweite Befragungsrunde ist für 2024 geplant, bei denen weitere ausgewählte Einrichtungen und Systembetreiber einbezogen werden. Aber auch eine freiwillige Teilnahme wird geplant und der Fragebogen zum Download angeboten.

Geplant ist eine Netzwerk-Darstellung als ersten Schritt, die dann mit Filtermöglichkeiten und weitere Detaillierungs-Optionen weiter ausgebaut werden soll. Die anschließende Veröffentlichung in schriftlicher und visualisierter Form bildet dann die Grundlage für künftige gemeinsame Absprachen und Optimierungen.

TOP 6: Anregungen der Beiräte

Der Beirat ist sich einig, dass die Einführung der themenspezifischen Beiratssitzungen im vergangenen Jahr sinnvoll war. Themenspezifische Beiratssitzungen sollen als Sitzungsformat zwischen den beiden jährlichen Beiratssitzungen beibehalten werden, damit sich Beiratsmitglieder an ihrem Interessensschwerpunkt verstärkt einbringen können.

Hr. Fischer möchte wissen, ob auch ein Datenfluss von Mir@bel zu EZB möglich sei, um Daten französischer Zeitschriften einzuspielen und Hr. Mayer wünscht sich u.a. dazu einen Zwischenbericht zur Datennutzung und -übertragung an Mir@bel.

Öffentliche openCost-Sitzungen sollen dem Beirat zukünftig über die Beirat-Mailingliste vorangekündigt werden.

Fr. Glaab-Kühn schlägt für DBIS einen Nutzendenrat zur Mitwirkung vor. Fr. Dr. Doß nimmt diese Idee mit und verweist darauf, dass eine weitere UX-Studie mit Endnutzenden sehr sinnvoll wäre, der Projektzeitraum dafür allerdings wahrscheinlich zeitlich zu eng wird.

Hr. Mayer sieht die internationale Nutzung von EZB-Paketen als Alma Collection kritisch, da er bezweifelt, dass die Nutzenden in Amerika die Hintergründe der Kollektionen vollständig

begreifen und schlägt vor, dass die AG Systemlandschaft E-Ressourcen Überlegungen dazu anstrengen könnte.

Nachtrag: International werden nur EZB-Kollektionen mit freien Zeitschriften genutzt.

TOP 7: Sonstiges

Das nächstes Anwendertreffen soll am Dienstag, 12. November 2024 in Präsenz in Regensburg unter dem neuen Namen "EZB-DBIS-Konferenz 2024" stattfinden. Der Beirat beschließt, dass künftig die Frühjahrs-Beiratssitzung in Präsenz stattfinden soll und die Herbstsitzung im Nachgang zum Anwendertreffen virtuell abgehalten wird.